Keratokonjunktivitis sicca – KCS – Trockenes Auge

Bei der Keratokonjunktivitis sicca (KCS) wird von den Tränendrüsen nicht genügend Tränenflüssigkeit gebildet, um das Auge zu befeuchten und gesund zu erhalten.

Häufig ist die Ursache der Erkrankung eine autoimmune Reaktion, das Immunsystem zerstört seine eigenen Tränendrüsen. Auch ein Trauma oder eine Entzündung eines Nervens kann zu einer KCS führen. Ebenso gibt es Medikamente, die sich negativ auf die Tränenproduktion auswirken können. Bei einigen Hunderassen kann es auch zu einer angeborenen Form der KCS kommen (Dackel, Yorkshire Terrier). Der Amerikanische Cocker Spaniel, Bulldoggen, Lhasa Apso, Zwergpudel, Shih Tzu und West Highland White Terrier sind besonders häufig von dieser Erkrankung betroffen, obwohl es auch bei anderen Rassen und Mischlingen zu einer KCS kommen kann.

Typische Symptome für eine KCS sind: ständiger klebrig-schleimiger Augenausfluss, verklebte Haare um die Augen, vermehrtes Blinzeln, Reiben der Augen. Es kann auch zu Veränderungen der Augenoberfläche kommen. Diese ist anfälliger für Verletzungen, Narbenbildung und neigt zur Einlagerung von Pigment.

Bei der Untersuchung beim Tierarzt kann der Tränenfluss mittel Schirmer–Tränen-Test gemessen werden. Werte unter 10 sprechen für eine KCS, Werte zwischen 10 und 15 sind im fraglichen Bereich.

Wird eine KCS diagnostiziert, muss das Tier oft konsequent und dauerhaft behandelt werden. Passiert das nicht, kann das Tier durch die Veränderungen der Hornhaut im schlimmsten Fall erblinden. Die Therapie besteht aus der Gabe einer Cyclosporin-haltigen Augensalbe, diese stimuliert die Tränenproduktion. Eine langsame Besserung wird erwartet. Setzt diese nicht ein, kann man Versuchen die Therapie umzustellen. Außerdem muss der Besitzer häufig noch zusätzlich Tränenersatzprodukte mehrmals täglich in die betroffenen Augen geben.

Falls das nicht ausreicht oder ihr Tier sich überhaupt nicht behandeln lässt, kann der Speichelgang der Ohrspeicheldrüse so verlegt werden, dass nun die Ohrspeicheldrüse das Auge befeuchtet. Hierfür muss das Tier in Narkose gelegt werden. Die unterschiedliche Zusammensetzung von Speichel und Tränensekret kann zu Problemen führen. Deswegen ist diese Operation nicht die Therapie der Wahl bei einer KCS.

Regelmäßige Verlaufskontrollen beim Tierarzt sind wichtig, um die Therapie gegebenenfalls anzupassen. Bleibt die Erkrankung unbehandelt, kann sie zu massiven Einschränkungen der Sehfähigkeit bis hin zur Blindheit führen.